

Freie Hansestadt Bremen Ortsamt Borgfeld	28357 Bremen, 02. März 2009 Borgfelder Landstr. 21		
Legislaturperiode 2007-2011, Protokoll, lfd.-Nr.26 Niederschrift über die Sitzung des Beirates,			
Datum: 24. Febr. 2009	Beginn: 19.30 Uhr	Ende: 22.10 Uhr	Sitzungsort: Gaststätte „Borgfelder Landhaus“, Warfer Landstr. 73
Teilnehmer: Ortsamt: OAL, Vorsitzender, G. Bauer, Schriftführer, Beirat: die Damen Piontkowski, Clüver, die Herren Behrens, Bramsiepe, Filser, Ilgner, Schilling und Stief entschuldigt fehlte: Herr Dr. Linke zu TOP 4: Herr Schobess, als Referent beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa			
<u>Tagesordnung:</u> 1. Genehmigung der Tagesordnung 2. Genehmigung des Protokolls vom 20.01.2009 3. Wünsche und Anregungen der Bürger 4. Information zu den Planungen des Zentren- und Nahversorgungskonzepts der Stadt Bremen und die Auswirkungen auf den Stadtteil Borgfeld (Hierzu Herr Schobess von SUBVE). 5. Anträge 6. Mitteilungen			

Herr **Neumann-Mahlkau** eröffnete die Sitzung um 19.30 Uhr und begrüßte die zahlreich erschienenen Bürger sowie Herrn Schobess als Referent zu TOP 4.

TOP 1:

Herr **Neumann-Mahlkau** schlug vor, den Punkt 4 vorzuziehen. Dem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt und die Tagesordnung entsprechend geändert.

TOP 2:

Die Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Beirates am 20.01.2009 wurde vertagt.

TOP 3:

Frau **Schenk** als Neubürgerin trug vor, dass es für Kinder von 6 Jahren in Borgfeld keinen Platz mehr in den Borgfelder Schulen gäbe und sie ihr Kind in der Curiestraße einschulen müsste. Sie führte an, dass sie dafür kein Verständnis habe, zumal doch dafür geworben wurde, dass Borgfelder Kinder auch in die Borgfelder Schulen gehen sollten. Sie wohne im Bereich der südlichen Bgm.-Kaisen-Allee und durch die veränderten Schulgrenzen könnte ihr Kind nicht in Borgfeld eingeschult werden. Weil die Schule Borgfeld Mitte angeblich voll sein soll, bat Sie den Beirat um Anforderung der Schülerzahlen.

Herr **Ilgner** erklärte, dass es die Möglichkeit eines Widerspruchs gäbe.

Frau **Schenk** teilte mit, dass die Bescheide erst am 06.03.09 erteilt würden, und dass es dann eigentlich schon zu spät wäre.

Frau **Piontkowski** wies darauf hin, dass es diese Probleme schon 2007 gegeben habe, weil der Senator für Bildung die Schuleinzugsgrenzen gegen den Willen des Beirates verändert habe. Sie versprach, dass der Beirat die Schülerzahlen anfordern werde und

das Anliegen der Eltern, ihre Kinder im Stadtteil Borgfeld einschulen zu lassen, weiterhin nachhaltig unterstützen werde.

Frau **Klostermann** wies darauf hin, dass der Hamfhofsweg keinen ausgebauten Fuß- und Fahrradweg habe. Ein solcher aber unbedingt erforderlich wäre, weil dort viele Kinder mit dem Fahrrad zum SC Borgfeld fahren würden. Sie beklagte, dass die Zuwegung zum SC Borgfeld zu dunkel sei und die Beleuchtung schlecht sei.

Herr **Röhrs**, Vorsitzender des SC Borgfeld, sagte, dass bereits einmal ein Kind fast vor einen Wagen gelaufen sei. Er sah dringenden Handlungsbedarf.

Herr **Neumann-Mahlkau** teilte mit, dass der Hamfhofsweg im Zuge des Bau des Jan-Reiners-Weges ausgebaut werden soll. Bis zum SC Borgfeld wird der Ausbau schon lange gefordert, weil dieser aber ein Privatweg ist, geht das nicht.

Herr **Schilling** als Vorsitzender der Teilungsinteressenten der Borgfelder Kuhweide wies darauf hin, dass der Hamfhofsweg ein Privatweg von mehreren Eigentümern wäre. Diese seien schon seit Jahren bereit, diesen Weg wegen der Unterhaltung an die Stadt zu verkaufen, jedoch sei die Stadt nicht bereit, die Flächen anzukaufen. Wenn diese Eigentümer den Weg ausbauen würden, müssten sie auch für die Unterhaltung sorgen und dazu wären sie nicht bereit. Er wies weiter darauf hin, dass der Weg zum SC Borgfeld von den Sportlern genutzt wird. Es sei im Rahmen der Entwicklung von Borgfeld-Ost und – West vergessen worden, den Ausbau der Zuwegung in die städtebaulichen Verträge einzubeziehen. Deshalb müsste die Stadt, hier die Immobilien Bremen, auch für einen ordentlichen Ausbau sorgen.

Frau **Piontkowski** wies darauf hin, dass der Beirat seit Jahren eine verbesserte Zuwegung zum SC Borgfeld fordere und auch mit mehreren Bausenatoren darüber gesprochen habe, bislang leider ohne Erfolg. Inzwischen gäbe es Überlegungen, Am Großen Dinge Einfamilienhausbebauung anzusiedeln und über die Erschließungskosten, die auf die neuen Anlieger dann umgelegt würden, die Finanzierung des Ausbaus des Fuß/Radweges sicherzustellen.

Herr **Ruge** von der Siedlergemeinschaft Butendiek und Anwohner der Butendieker Landstraße wies darauf hin, dass von der Kreuzung Am Großen Moordamm bis zur Gärtnerei Bock kein Fußweg vorhanden ist. Bei der Anlegung eines solchen, müssten die Anwohner für die Kosten aufkommen. Im Abschnitt der Borgfelder Landstraße zwischen der Wümmebrücke und der Kreuzung Am Großen Moordamm/Warfer Landstraße ist inzwischen ein neuer abgetrennter Fuß- und Radweg angelegt worden, so dass eigentlich jetzt die weiße Trennlinie entfernt werden könnte.

Herr **Neumann-Mahlkau** erklärte, dass dies Aufgabe des ASV wäre. Er sagte zu, das Anliegen weiterzugeben.

Herr **Becker** vertrat die Auffassung, dass die Tempo 30-Zonen noch mehr eingegrenzt werden müssten.

Herr **Ilgner** wies darauf hin, dass das Verkehrszeichen 425 -Verkehrsberuhigung- vorhanden ist, nur das ASV ist für die Änderungen zuständig und schlug vor, die dortige Straße in einen Verkehrsberuhigten Bereich umzuwandeln. Er erklärte dazu, dass die Einrichtung eines Verkehrsberuhigten Bereichs nach Zeichen 325/326 nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen möglich sei. Diese Voraussetzungen liegen seines Erachtens in der Borgfelder Landstraße, Höhe Wümmebrücke, nicht vor.

Herr **Kirst** teilte mit, dass er festgestellt habe, dass sich die Anzahl der Krähen sehr vermehrt habe und diese auch aggressiver geworden sind.

Herr **Schilling** als Jäger wies darauf hin, dass in Bremen keine Krähen geschossen werden dürfen und wenn ja, dann nur eine geringe Anzahl.

Frau **Klostermann** erklärte, dass diese Vögel bei ihr auf dem Balkon sogar die Fenster beschädigt hätten.

Herr **Lüder Behrens** erklärte, dass die Schäden der Umweltbehörde zu melden sind und Schadenersatz gefordert werden soll.

Frau Brügge wies darauf hin, dass der Schulbus bei der Schule Am Borgfelder Saatland oft nicht die Haltestelle anfahren kann, weil dort die Eltern mit ihren Fahrzeugen parken. Er schlug vor, dort ein Haltestellenschild für den Schulbus aufzustellen.

Herr **Ilgner** regte an, dass ein Appell an die Eltern gerichtet werden sollte mit dem Hinweis, die Plätze vor der Schule nicht zu versperren.

TOP 4:

Zu diesem TOP begrüßte OAL Neumann-Mahlkau den Referenten des SUBVE, Herrn Schobess.

Anhand von Darstellungen des vorhandenen Gewerbes informierte Herr **Schobess** darüber, dass vom SUBVE ein Zentren- und Nahversorgungskonzept für das gesamte Stadtgebiet von Bremen erarbeitet worden ist. Danach wird bzw. ermittelt, welche Gewerbestrukturen einschl. der Einzelhandelbetriebe in den einzelnen Orts- und Stadtteilen und im angrenzenden Umland bereits vorhanden sind und für welche noch Bedarf besteht. Außerdem wurden die Anzahl der Gewerbebetriebe und deren vorhandenen Verkaufsflächen aufgenommen. Die letzte Statistik datiere von 1993. Ziel sei es, mehr Planungs- und Investitionssicherheit zu schaffen. Durch Vereinbarungen mit den Umlandgemeinden soll auch verhindert werden, dass sich dort (vor allem in Stuhr-Brinkum) weitere Outletläden und weitere große Einkaufszentren, wie Weserpark oder Havenhöft ansiedeln, um die Kaufkraft der Innenstadt nicht noch weiter zu verschlechtern. Die Nahversorgungsstandorte dürften den Zentren nicht das Wasser abgraben. Borgfeld sei nach einer Erhebung aus April/Mai 2006 als Nahversorgungszentrum eingestuft worden. Einbezogen worden seien Einzelhandel und Dienstleister, kulturelle Einrichtungen, Handwerker mit Läden und Gastronomie.

Für Borgfeld trug er vor, dass aufgrund der Zunahme der Einwohnerzahl von Borgfeld ein weiterer Discounter (ALDI) mit einer maximalen Verkaufsfläche von 800 qm zugelassen wurde. Märkte mit einer solchen Größe bzw. noch größer werden im Umkreis nicht mehr zugelassen. Durch die entstandene Geschäftszeile in Borgfeld-Mitte (Borgfelder Heerstraße) sei der Bedarf an Einzelhandelsgeschäften für den täglichen Bedarf zunächst abgedeckt. Borgfeld mit seinen heute fast 8000 Einwohnern habe ein gutes Nahversorgungsangebot.

Herr **Schilling** wies darauf hin, dass sich durch den Umbau der Ladenzeile in Borgfeld-Mitte die Angebotsvielfalt verändert habe. Läden, wie sie bei der damaligen Bestandsaufnahme gemacht wurden, gäbe es heute nicht mehr bzw. hätten sich verlagert. Deshalb müsste eine neue Bestandsaufnahme gemacht werden, zumal jetzt noch die Ansiedlung von ALDi dazu käme.

Frau **Piontkowski** bat um Auskunft darüber, was dies konkret für Borgfeld bedeuten würde.

Herr **Schobess** erklärte dazu, dass das Sortimentsangebot des Einzelhandels eigentlich damit für den Ortsteil Borgfeld ausreichend vorhanden wäre. In größeren Stadtteilen ist die Angebotsvielfalt etwas ausgeprägter, lässt sich aber nicht mit Borgfeld vergleichen. Für Handwerksbetriebe mit untergeordneten Ladengeschäften gäbe es keine Einschränkungen und für eine noch evtl. Vergrößerung des Gebäudekomplexes und des Warenangebotes des Baumarktes Viohl gäbe es keine Probleme. Es gelte der Bestandsschutz. Nicht zentralrelevant ist die Ansiedlung von Möbelkaufhäusern, diese würden sich auf die Stadt und größere Einzugsgebiete beschränken, wie z.B. im Bereich Stuhr-Brinkum oder des Weserparks. Nach dem jetzige Baurecht gebe es aber keinen Schutz gegen gleichartige Sortimentsangebote, wie dies z. B bei den beiden ansässigen Supermärkten der Fall wäre.

Nach der Auffassung von Herr **Ilgner** bedeute diese Regel, dass soviel Spielraum vorhanden ist, so dass eine ausreichende Versorgung vorhanden ist.

Herr **Picard** trug vor, dass die Anbindung zum ALDi-Markt noch fehlen würde und bat um Auskunft wie der Verkehrsabfluss danach ablaufen soll.

Herr **Schobess** wies darauf hin, dass der Verkehr zunehmen wird, weil eine weitere Versorgung stattfindet. Allerdings sei die verkehrliche Anbindung von ALDI nicht Gegenstand des von ihm vorgestellten Konzeptes. Abschließend erklärte er, dass die Stadtbürgerschaft im Frühjahr über das Konzept beschließen würde.

Herr Neumann-Mahlkau bedankte sich bei Herrn Schobess für seine Ausführungen und verabschiedete ihn um 20.30 Uhr.

TOP 5:

Herr Neumann-Mahlkau wies darauf hin, dass zwei Anträge vorliegen:

- 1.) Anbringung eines Grünen Pfeils an der Daniel-Jacobs-Allee.

Herr Neumann-Mahlkau bat Frau Krüger als Verfasserin dieses Antrages ihre Argumente vorzubringen.

Sie trug vor, dass an die Ampelschaltung für die Rechtsabbieger an der Kreuzung Daniel-Jacobs-Allee/Borgfelder Allee so kurz geschaltet wäre, dass bei der Grünphase lediglich zwei bis drei Fahrzeuge aus der D.-J.-Alle passieren könnten. Sie schlug aus diesem Grunde vor, dort einen "Grünpfeil" anzubringen.

Herr **Ilgner** erläuterte, dass die Kreuzung Borgfelder Allee/Borgfelder Heertstr./Daniel-Jacobs-Allee von allen Verkehrsarten sehr stark frequentiert wird und in den Ampelschaltmöglichkeiten ausgereizt ist. Jede Veränderung für eine Verkehrsart geht zu Lasten einer anderen. Zum Schutze von Fußgängern und Radfahrern, die die Kreuzung benutzen, um zum Kindergarten, zur Schule, zum Spielzeugladen, zur Arztpraxis, zur Sporthalle, zum Jugendheim oder demnächst zum Stiftungsdorf zu gelangen, war es erforderlich, die Ampelzeiten so zu gestalten, dass eine halbwegs sicherer Überquerung möglich ist. Soll jetzt über einen grünen Pfeil das Abbiegen aus der DJA ermöglicht werden, so wird der Kfz-Verkehr in den Fußgänger- und Radfahrerverkehr - die grünes Ampellicht haben - geleitet. Hier sieht Herr Ilgner Gefahren für die "schwächeren" Verkehrsteilnehmer. Im übrigen sei der grüne Pfeil aus der DJA nicht genehmigungsfähig, weil gleichzeitig schon ein grüner Pfeil aus der Gegenrichtung - Borgfelder Heerstr. - eingerichtet ist

Herr **Filser** trug vor, dass für die Fußgänger bei der Überquerung der zweiten Straßenhälfte in Richtung Borgfeld-West die Ampel noch „Grün“ anzeigt ,

gleichzeitig aber die aus der Daniel-Jacobs-Allee und die aus der Borgfelder Heerstraße kommenden Fahrzeuge die Kreuzung auch „Grün“ erhalten. Beim „rechts abbiegen“ der Fahrzeuge aus der D.-J.-Allee müssten diese deshalb noch warten, bis die Fußgänger die Straßenseite erreicht hätten. Dadurch verringert sich die Möglichkeit, dass mehrere Fahrzeuge die Kreuzung Passieren können.

Frau **Piontkowski** wies darauf hin, dass der Antrag ja nicht nur den Vorschlag enthalte, einen Grünpfeil für die Rechtsabbieger anzubringen, sondern allgemein einen Prüfauftrag an das ASV richte, wie der Verkehrsfluss an dieser Kreuzung verbessert werden könne. Sie schlug vor, diesen Antrag zusammen mit dem ASV im Verkehrsausschuss zu beraten.

Diesem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

2.) Antrag auf Erstellung eines Beleuchtungskonzepts

Frau **Piontkowski** wies darauf hin, dass in Borgfeld etliche Wege zu dunkel wären und deshalb eine Begehung mit dem ASV erforderlich wäre. So wären z. B. der Verbindungsweg entlang der Straßen am Distelkamp (Am Fleet bis zur Bekassinenstraße sowie am Querweg schlecht ausgeleuchtet.

Herr **Ilgner** wies darauf hin, dass eine ausreichende Beleuchtung als Sicherheitsfaktor erforderlich wäre.

Herr **Neumann-Mahlkau** schlug vor, diesen Antrag ebenfalls an den Verkehrsausschuss zu verweisen, um über die einzelnen verbesserungswürdigen Standorte zu beraten.

Dem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

3.) Frau **Piontkowski** trug vor, dass aus dem Konjunkturprogramm II insgesamt 117,9 Millionen EUR Bremen zufließen würden und dass der Beirat sich dazu Gedanken machen sollte, welche Maßnahmen für Borgfeld umgesetzt werden müssten. Sie und Herr Ilgner stellten einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen vor.

Herr **Stief** wies darauf hin, dass z.B. die Zuwegung zum SC Borgfeld nicht mehr aufgeführt sei, obwohl sie dringend erforderlich wäre.

Frau **Piontkowski** teilte mit, dass wie bereits vorgebracht worden ist, die Zuwegung in Privathand wäre. Ebenso müssten Lärmschutzprojekte ebenfalls mit aufgenommen werden.

Herr **Ilgner** erklärte, dass die Forderungen entsprechend verpackt werden müssten, damit diese auch in die Prioritätenliste mit aufgenommen werden. Eine Prioritätenliste müsste auf jeden Fall erstellt werden.

Der gemeinsame Antrag der Fraktionen zum Konjunkturprogramm II wurde einstimmig angenommen.

TOP 6:

Herr Neumann-Mahlkau gab folgende Mitteilungen bekannt:

1. Sitzung mit den Borgfelder Vereinen findet am 25. März statt
2. Der Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft führt am 25. März im Ortsamt eine Bürgersprechstunde durch.
3. Die Beiräte der Ortsteile Borgfeld, Oberneuland und Horn haben beschlossen, einen „Runden Tisch“ als Präventionsausschuss zu bilden und turnusmäßige Zusammenkünfte durchzuführen.
4. Aufstellung von Fahrradständern im Ortsamtsbereich.

- Herr Filser schlug vor, dass das Ortsamt die Geschäftsleute in Borgfeld anspricht, ob sie nicht bereit wären, weitere Fahrradständer vor ihren Geschäften aufzustellen.
5. Geplant ist, vor „REWE“ weitere Blumenkästen aufzustellen, um dort das „Parken“ zu verhindern.

Keine weitere Mitteilungen.

Herr Neumann-Mahlkau schloss die Sitzung um 21. 45 Uhr.



Der Schriftführer:



Die Beiratssprecherin:



Der Vorsitzende: